

David Gerlach

# **wordly Lesetraining**

Ein Trainingsprogramm zur Steigerung von  
Leseflüssigkeit und Leseverstehen  
lese-rechtschreibschwacher/legasthener Englischlerner

**Trainerleitfaden und Material**



© 2013 David Gerlach. Alle Rechte vorbehalten.

1. Auflage (November 2013)

Das Material ist urheberrechtlich geschützt. Eigenverantwortliche Veröffentlichungen der Inhalte – auch in angepasster Form – sind untersagt und werden strafrechtlich verfolgt, sofern keine schriftliche Einverständniserklärung des Autors vorliegt.

Die jeweils für eine Person lizenzierte Fassung (siehe Fußzeile) darf nur von dieser Person genutzt werden. Beachten Sie bitte den beim Kauf abgeschlossenen, unbefristet gültigen Lizenz- und Nutzungsvertrag, welcher auch jederzeit unter der folgenden URL einsehbar ist:

<http://www.wordly.de/bestellen/lizenzbedingungen/>

Im Vertrieb durch die learnable.net GmbH.



Redaktion

**Herausgeber & Konzept:** David Gerlach

**Co-Autoren der Texte („Textmaterial“):** Svenja Wagner, Gerda Jansonius, David Gerlach.

**Revision aller Englischtexte durch voneinander unabhängige muttersprachlich-englische Lektoren.**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Zur Konzeption des Trainingsprogramms.....	5
Theoretische Grundlage.....	5
Vergleich mit dem <b>wordly</b> Rechtschreibtraining.....	5
Ihre Rolle als Trainerin/Trainer.....	6
Fehlerbewusstsein.....	6
Belohnungen.....	7
Reattributions- und Modellierungstechniken.....	8
Die Arbeitsumgebung.....	8
2. Ablauf des Trainings.....	9
Allgemeine Hinweise zur Durchführung.....	9
Zeitraum und Häufigkeit.....	9
Größe der Trainingsgruppe.....	9
Die Rolle der Eltern.....	10
Lernfortschritt protokollieren.....	10
Beispiele für Trainingsstunden.....	11
Prinzipien für Trainingsstunden.....	11
Beispielstunden.....	12
3. Das Material.....	15
Die Gestaltung des Arbeitsmaterials.....	15
Material und Inhalte des Trainingsprogramm.....	16
Was Sie zusätzlich an Material benötigen.....	16
4. Kernwortschatz.....	17
Wortlisten ausgehend von Graphemen.....	17
Vokale.....	17
Konsonanten.....	19
Wortlisten ausgehend von Phonemen.....	22
Besonderheiten.....	22
Vokale.....	25

Konsonanten.....	29
Sichtwortschatz.....	33
Die 300 häufigsten Wörter im Englischen .....	34
5. Allgemeines Material und Spiele .....	37
6. Spiele und Aufmerksamkeitsübungen .....	85
7. Förderung phonologischer Bewusstheit und Aussprache .....	104
8. Sichtwortschatz- und Lesefunktionstraining .....	127
9. Lesestrategietraining .....	154
10. Textmaterial.....	182

### Bildnachweise

buntes Alphabet: © iStockphoto.com | zphoto

Buzzer: © WoGi, Fotolia.de

Chocolate Chips: © ninette\_luz, depositphotos.com

Curry: © paul\_brighton, Fotolia.de

Denver Airport: © urban\_light, depositphotos.com

Drache: © Anastasia Sushko, depositphotos.com

Drache blau: © DM7, Fotolia.de

Essensbestandteile: © Elena Schweitzer, Fotolia.de

Himmel/Hölle: © Igor Zhuravlov, depositphotos.com

Igel: © Sergey Galushko, Fotolia.de

Karteikarte: © FlamingPumpkin, Fotolia.de

Klippenspringen: © vicspacewalker, depositphotos.com

Picknick: © Robyn Mackenzie, depositphotos.com

Revelation: © Tyler Olson, depositphotos.com

Scones: © Monkey Business, depositphotos.com

Smiley: © Beboy, Fotolia.de

Klippenspringen: © vicspacewalker, depositphotos.com

Sprungturm: © Andrei Kuzmik, depositphotos.com

Strichmännchen: © iStockphoto.com | zphoto

Teich: © alexvav3, depositphotos.com

Tiere: © virinaflora, Fotolia.de

Tipi: © Scott Prokop, depositphotos.com

Uhr: © Max Diesel, Fotolia.de

englische Anlaut-Mandalas mit freundlicher Genehmigung von kidsweb.de, Claudia Buchczik

Schriftarten „Dyslexie“ und „Dyslexie Bold“ lizenziert und genutzt mit freundlicher Genehmigung von studiostudio, Christian Boer.

# 1. Zur Konzeption des Trainingsprogramms

Das **wordly** Lesetraining dient der Förderung der Leseflüssigkeit und des Leseverstehens im Englischen und ist dabei explizit ausgerichtet auf lese-rechtschreibschwache Kinder, die Englisch als Fremdsprache lernen.

Dieses Training basiert dabei auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aus Studien anderer Trainingsprogramme zur deutschen Sprache sowie Trainings- und Förderansätzen im Ausland (speziell auch Legasthenietraining für Fremdsprachenlerner im englischsprachigen Ausland). Die hier vorgestellten methodischen Ansätze gelten für sich als effiziente Interventionsmaßnahmen und wurden nun in diesem Trainingsprogramm erstmals zur Englischförderung verknüpft. In diesem Einleitungskapitel erfahren Sie alle wichtigen Grundlagen zur Konzeption und methodischen Herangehensweise. **Lesen Sie diese Abschnitte bitte besonders aufmerksam!** Das Material der verschiedenen Module finden Sie im Anschluss daran weiter hinten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg bei der Durchführung des Trainings!

Ihr David Gerlach

## Theoretische Grundlage

Im Allgemeinen geht die aktuelle Forschungslage davon aus, dass es keine spezifische Fremdsprachenlegasthenie gibt, sodass sich grundlegende, sprachliche Fähigkeiten auch auf das Fremdsprachenlernen (positiv oder negativ) auswirken können. Eine schwache phonologische Bewusstheit und Einschränkungen in Bezug auf Aufmerksamkeit bei Verarbeitungen im Arbeitsgedächtnis (phonologisches Rekodieren u.a.) gelten damit als Schlüsselfaktoren für Probleme rechtschreibschwacher Kinder. Darüber hinaus zeichnet sich gerade die englische Sprache durch eine sprachgeschichtlich erwachsene, hohe Inkonsistenz zwischen geschriebenen Buchstabenfolgen (Graphemen) und ihrer Lautung (Phoneme) aus. Automatisierungsprozesse sowie eine Verknüpfung der Graphem-Phonem-Korrespondenzen mit einer Förderung phonologischer Bewusstheit, Silbentraining sowie das Einprägen von Signalgruppen und regelhaften Korrespondenzen sind daher – neben weiteren – die Kernelemente dieses Trainings.

Weitere Informationen zur Konzeption sowie die Ergebnisse der Studie zum **wordly** Rechtschreibtraining, auf dessen theoretischer Grundlage auch das Lesetraining basiert, finden Sie auf der wordly-Website: [www.wordly.de](http://www.wordly.de)

## Vergleich mit dem **wordly** Rechtschreibtraining

Wenn Sie bereits das **wordly** Rechtschreibtraining kennen, wird Ihnen auffallen, dass dieses Lesetraining deutlich anders strukturiert ist: Während das Rechtschreibtraining ein vollständig strukturiertes Trainingsprogramm ist, welches für jeden Trainingsstunde ausgearbeitet wurde, ist dieses Lesetraining sehr viel freier und modularisiert aufgebaut. Dies liegt daran, dass das

Rechtschreibtraining bewusst nach und nach Graphem-Phonem-Korrespondenzen und bestimmte Strategien in zunehmender Schwierigkeit und Komplexität trainiert. Das **wordly** Lesetraining hingegen gibt Ihnen die Möglichkeit flexibel einzelne Übungen, Methoden und Trainingstexte angepasst an die Anforderungen Ihrer Schülerinnen und Schüler auszuwählen. Dabei können Sie, um Ihre Trainingsstunden zu gestalten, aus verschiedenen Bereichen im Material flexibel wählen, je nach Schwere der Lese-Rechtschreibschwierigkeiten finden Sie Hinweise, für welche Schüler sich bestimmte Übungen und Methoden am besten eignen.

**Hinweise und Anregungen dazu, wie Sie Ihre Trainingssitzungen gestalten und planen können, erfahren Sie in Kapitel 2.**

## Ihre Rolle als Trainerin/Trainer

Da Sie bereits über vielfältige therapeutische bzw. unterrichtliche Erfahrung verfügen, soll an dieser Stelle nur auf Besonderheiten des Trainingsprogramms und Ihrer Rolle als TrainerIn hingewiesen werden. Die Trainingsstunden sind per se recht strukturiert und setzen dabei auf ein intensives Trainer-Kind-Verhältnis mit entsprechender kooperativer Arbeit und viel Einfühlungsvermögen. Verstehen Sie Ihre Rolle als Lernbegleiter, der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und Unterstützung bietet. Nehmen Sie bitte *keine* Lehrerrolle ein, sondern gestalten Sie das Verhältnis zwar respektvoll, aber auch auf Augenhöhe mit dem Trainingskind und seien Sie offen für Schwierigkeiten und Probleme. Loben Sie Ihr Trainingskind, wo möglich, aber ohne zu übertreiben (übertriebenes Lob wird schnell wirkungslos bzw. kehrt sich nach einiger Zeit ins Gegenteil um).

Sensibilisieren Sie Ihr Trainingskind auch dafür, dass es die Hausaufgaben und das Training mit den Eltern gewissenhaft durchführen sollte, damit das Training den gewünschten Erfolg bringt. Führen Sie ihm dabei immer das Ziel des Trainings vor Augen: bessere Rechtschreibung im Englischen → bessere Noten in Englisch → mehr Anerkennung von Mitschülern/Lehrern/Eltern → mehr Selbstbewusstsein.

## Fehlerbewusstsein

Führen Sie Ihr Trainingskind zunehmend an ein Bewusstsein für eigene Fehler heran. Sprechen Sie dabei bitte nicht immer von „falsch“, sondern nutzen Sie eher Vokabular wie „nicht ganz richtig“ oder „Probier es noch einmal“ bzw. „Schau nochmal nach dem Wort“. Vermitteln Sie Ihrem Trainingskind, dass es nicht schlimm ist, Fehler zu machen, sondern viel schlimmer gar keine zu machen – denn nur, wenn man Fehler macht, kann man auch lernen („Lernen aus Fehlern“). Führen Sie Ihr Trainingskind so auf einer metakognitiven Ebene daran, eigene Fehler zu erkennen und eigenständig zu korrigieren. Lassen Sie es z.B. falsch geschriebene Wörter mit ähnlichen Wörtern oder demselben Wort auf einem anderen Arbeitsblatt (oder im Wörterbuch) vergleichen. (Die schlussendliche Vertiefung und strategische Aufarbeitung von Fehlern erfolgt gegen Ende des Trainingsprogramms.)

Markieren Sie bitte Fehler niemals farblich (weder in rot noch in einer anderen Farbe)! Die Unterlegung mit Farben führt leider nur dazu, dass das Kind sich die falsche Form einprägt. Nutzen Sie zum Hervorheben der Fehler lieber dieselbe Farbe, in der das Wort geschrieben ist, und unterstreichen Sie dann den Fehler an der entsprechenden Stelle oder zeigen Sie mit der Stiftspitze nur darauf. Farbliche Markierungen sollten nur in richtig geschriebenen Wörtern genutzt werden, z.B. beim Karteikastenlernen, wo die Stellen im Wort, die in den ursprünglichen Versionen falsch geschrieben wurden, farblich markiert werden. Diese Signalgruppen prägen sich dann besser ein.

## Belohnungen

Um die Motivation über den gesamten Trainingszeitraum hinweg hoch zu halten, wird mit verschiedenen Systemen gearbeitet. Zum sollte zu Beginn ein Lernvertrag aufgesetzt werden, der das übergeordnete Ziel des Trainings vertraglich festlegt. Begehen Sie die Unterzeichnung des Vertrages wie einen feierlichen Akt, um die Wichtigkeit für Ihr Trainingskind auch herauszustellen. Mit dem Lernvertrag ist ebenfalls eine größere Belohnung verbunden, die Ihr Trainingskind von den Eltern bekommt.

Darüber hinaus gibt es einen Belohnungsstempel für erfolgreich erledigte Übungen (die Kopiervorlage finden Sie im Material). Die Stempelvorlage ist so gestaltet, dass immer nach 20 Stempeln eine kleinere Belohnung erfolgt (sollte auch mit Eltern abgesprochen werden).

Sollten Sie selbst in Ihrer Praxis über keine Belohnungsstempel verfügen, können Sie die Kopiervorlage natürlich auch mit Kurz-Unterschriften (Initialen) oder kleinen Zeichnungen oder Stickern versehen. Der konsequente Einsatz dieser Vorlage ist aber empfehlenswert.

**Die Belohnungen sollten zwar von den Eltern zur Verfügung gestellt werden (z.B. in Form von Gutscheinen für eine Kinokarte, ein neues Konsolenspiel, ein Besuch – ausnahmsweise – im Fastfood-Restaurant ...), Sie als TrainerIn sollten aber über die Vergabe entscheiden, da Eltern hier teilweise nicht ganz objektiv sind (bzw. sein können).** Sie sollten individuell je nach Leistungs- und Motivationsvermögen Ihres Trainingskindes entscheiden, wie viele und in welcher Häufigkeit Sie Stempel vergeben. Bewährt hat sich folgendes Modell:

- ein Stempel für sehr (!) gute Mitarbeit während der Trainingssitzung
- ein Stempel für gut und vollständig erledigte Hausaufgaben
- variable Anzahl von Stempeln für einzelne Aufgaben (bzw. wenn z.B. ein Motivations- oder Konzentrationstief überwunden wurde)

**Diesem Modell folgend gibt es etwa alle 5 Sitzungen (2 reguläre Stempel plus 2 zusätzliche pro Sitzung) eine kleinere Belohnung für das Trainingskind, über den gesamten Trainingszeitraum also insgesamt 4-5 kleinere und noch 1 große Belohnung am Ende.**

Es gilt auch hier – analog zur Vorgehensweise beim Loben – behutsam vorzugehen und das Sammeln von Stempeln nicht zur Beliebigkeit werden zu lassen. Zelebrieren Sie jede Vergabe eines Stempels, lassen Sie es nicht „gewöhnlich“ werden und begründen Sie jeden Stempel.

## **Reattributions- und Modellierungstechniken**

Reattributions- bzw. Modellierungstechniken dienen ebenfalls der Motivation der Trainingskinder. Es geht dabei darum, bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für schlechte bzw. gute Leistungen zu wecken und jeweils Potenzial aufzuzeigen. Diese Aussagen verbinden in der Regel dann zwei Kompetenzbereiche (z.B. „Leistung in einer Übung“ und „Konzentration“). Wenn Ihr Trainingskind z.B. eine Aufgabe fast ohne Fehler gelöst hat, sagen Sie ihm: „Das hast du super gelöst, weil du ganz konzentriert gearbeitet hast.“ Hat es eine Aufgabe nur durchschnittlich bearbeitet, umschreiben Sie es so: „Schau mal, du hast jetzt nur die Hälfte richtig gelöst. Wenn du dich etwas mehr anstrengst/stärker konzentrierst schaffst du beim nächsten Mal ganz sicher auch den Rest!“

Formulieren Sie Ihre Aussagen bei schlechteren Leistungen immer so, dass Ihr Trainingskind die Fähigkeiten besitzt, mit etwas mehr Anstrengung deutlich bessere Leistungen zu erzielen und verstärken Sie diese dann entsprechend. (Sie können z.B. dann auch auf vorherige Übungen in derselben Trainingssitzung oder in Übungen in der vorangegangenen Stunde verweisen und diese Leistungen vergleichen). So entsteht ein Anreiz zur Anstrengung, der lernförderlich sein dürfte.

Wie bei allen Motivationstechniken gilt allerdings auch hier ein behutsamer Einsatz, der nicht übertrieben werden sollte.

## **Die Arbeitsumgebung**

Die Arbeitsumgebung, in der die Trainingssitzungen bei Ihnen stattfinden, sollten – wie in Therapie üblich – möglichst hell und angenehm sein und wenig Ablenkung für die Kinder bieten. Der Tisch, an dem gearbeitet wird, sollte neben dem nötigen Arbeitsmaterial (Arbeitsblatt, Stift) komplett freigeräumt sein. Auch sollten keine anderen, unter Umständen ablenkenden Elemente im direkten Blickfeld des Trainingskindes stehen. Sollten Sie bemerken, dass das Kind während des Trainings öfters abgelenkt ist, machen sie es darauf aufmerksam und sprechen sie mit ihm darüber.

Auflockerungs- und Spielephasen sollten ein neues Konzentrieren möglich machen. Dies ist gerade für Kinder wichtig, die eine AD(H)S-Symptomatik aufweisen. Als Anweisung kann hier helfen zu sagen: „Jetzt arbeiten wir 10 Minuten konzentriert und danach machen wir 5 Minuten ‚Blödsinn‘/spielen ein Spiel.“ Die Auflockerungsübungen im Material helfen Ihnen da als Ideensammlung sicherlich auch weiter.



## 2. Ablauf des Trainings

Nachfolgend finden Sie methodisch-didaktische Hinweise zum Ablauf des Trainings.

### Allgemeine Hinweise zur Durchführung

Hier finden Sie allgemeine Hinweise, die für das Lesetraining insgesamt – also sitzungsübergreifend – gelten.

### Zeitraum und Häufigkeit

Das Training sollte 1x wöchentlich in einer Trainingssitzung (ca. 60 Minuten) unter Ihrer Anleitung stattfinden. Zudem erhält das Trainingskind im Rahmen der Textarbeit (letztes Modul) Aufgaben für die Weiterarbeit zuhause bzw. arbeitet mit dem Lernkarteikasten (wenn Sie diesen einführen). Die Hausaufgaben sollten mit den Eltern abgesprochen werden, damit diese ggf. kontrollieren können, und sollten **nicht mehr als 15-20 Minuten pro Tag** in Anspruch nehmen.

**Machen Sie den Schülerinnen und Schülern klar, dass das Erledigen der Hausaufgaben ihrem eigenen Lernfortschritt dient und sie die Hausaufgaben nicht „für Sie“ erledigen.** Einzelne Belohnungen bzw. Belohnungsstempel z.B. für besonders gut gemachte Hausaufgaben oder allgemein für eine sehr gute Arbeitshaltung sollten unbedingt mit den Eltern abgesprochen und auch verwirklicht werden. (Über die Vergabe der Belohnungen sollten allerdings immer Sie entscheiden – nicht die Eltern.)

In der Regel sind die Hausaufgaben selbsterklärend bzw. sollten auf Übungsformen aufbauen, die in der Trainingssitzung bereits durchgeführt wurden.

### Größe der Trainingsgruppe

Das Trainingsprogramm ist in seiner Anlage grundlegend für die Einzeltherapie konzipiert, kann aber auch in Kleingruppen durchgeführt werden. Beachten Sie hier bitte, dass LRS-Training ab 3-4 Personen in seltensten Fällen aufgrund der individuell höchst differenzierten Schwierigkeiten selten erfolgreich ist. Empfehlenswert ist daher eine Gruppengröße von maximal drei Schülerinnen und Schülern.

Wenn Sie das Training in einer Kleingruppe einsetzen, müssen Sie verschiedene Schritte in den Traineranleitungen entsprechend Ihren Bedürfnissen anpassen. Dies führt nicht zwangsläufig zu einem Mehraufwand, sondern höchstens zu einem größeren Zeitbedarf bei der Durchführung einzelner Übungen, sodass das Training möglicherweise insgesamt länger dauert. Wenn hier aber die Reihenfolge und Progression weitgehend eingehalten wird, sollte das Training auch in Kleingruppen Erfolg bringen.

Einzelne Spiele, die Sie im Material finden, sind explizit auch für Kleingruppen ausgelegt, können in den meisten Fällen aber auch zu zweit (TrainerIn + Trainingskind) gespielt werden.

## Die Rolle der Eltern

**Die Rolle der Eltern ist in diesem Training bewusst auf eine zunehmend weniger kontrollierende Funktion beschränkt, als Sie dies evtl. aus anderen Trainingsprogrammen kennen.** In Untersuchungen konnte ich bei dem Alter der Zielgruppe feststellen, dass die Zusammenarbeit der Kinder mit den Eltern zunehmend schwieriger wird und die Kinder lieber eigenständig arbeiten, um später höchstens Ergebnisse vorzeigen zu können. Diesen Prozess zu mehr Eigenständigkeit möchten wir fördern und gleichzeitig mögliche Frustration vermeiden.

Geben Sie den Eltern folgende Tipps mit auf den Weg:

1. **„Üben Sie keinen Druck aus!** Diskutieren Sie stattdessen respektvoll mit Ihrem Kind, ob die Aufgabe zu viel/zu schwierig ist.“
2. **„Kontrollieren Sie behutsam!** Kontrollieren Sie die z.B. die Hausaufgaben oder Karteikarten auf korrekte Rechtschreibung. Machen Sie dies aber nur gemeinsam mit Ihrem Kind und erklären Sie ihm, dass Sie ihm nur helfen, aber nicht unnötig kontrollieren wollen. Wenn Sie merken, dass das Kind die Übungen zur nächsten Sitzung gewissenhaft erledigt, kontrollieren Sie diese immer weniger und zeigen Sie so Ihrem Kind, dass Sie ihm vertrauen.“
3. **„Frustrieren Sie Ihr Kind nicht!** Sprechen Sie nicht von „falsch“, sondern eher von „nicht ganz richtig“ bzw. ermuntern Sie Ihr Kind, es noch einmal zu probieren.“
4. **„Portionieren Sie die Arbeit daheim!** Ihr Kind sollte täglich nicht mehr als 15-20 Minuten mit dem Material des **wordly** Lesetrainings arbeiten – das schließt die Hausaufgaben, Karteikastenmethode sowie ggf. Übungen des Elterntrainings ein.“

## Lernfortschritt protokollieren

Um die Fortschritte Ihrer Trainingskinder nachvollziehen zu können, sollten Sie das Englischtraining unbedingt damit beginnen, verschiedene Testungen durchzuführen. In den Modulen zur phonologischen Bewusstheit und dem Sichtwortschatz-/Lesefunktionstraining finden Sie Test- und Evaluationsbögen, mithilfe derer sie diese Fortschritte messen können. Dies ist auch deshalb von besonderer Wichtigkeit, damit Sie Ihrem Trainingskind und dessen Eltern verdeutlichen können, dass Ihr Training tatsächlich Früchte trägt.

Natürlich kann auch der Fall eintreten, dass der Lernfortschritt nicht in dem Maße stattfindet, wie Sie ihn gerne hätten. In einem solchen Fall ändern Sie bitte Ihren Stundenaufbau bzw. auch die Bereiche, die Sie trainieren. Generell sollten Sie immer mit den grundlegendsten Fähigkeiten beginnen (phonologische Bewusstheit, Sichtwortschatz- und Lesefunktionstraining), bevor komplexe Leseverstehensstrategien thematisiert werden. Letztere würden – wenn zu

früh eingeführt – ein leseschwaches Kind zu früh überfordern und möglicherweise dadurch auch demotivieren.

## Beispiele für Trainingsstunden

Dadurch, dass das **wordly** Lesetraining (im Gegensatz zum Rechtschreibtraining) modular angelegt ist, gibt es keine vorgefertigten Stundenverläufe. Vielmehr haben Sie die Möglichkeit, flexibel Ihre Stunden auf Ihre Trainingskinder anzupassen, bestimmte Kompetenzen zu trainieren und passendes Textmaterial auszuwählen.

Das Material wählen Sie aus den unterschiedlichen Modulen:

- **Modul 1:** Allgemeines Material und Spiele
- **Modul 2:** Spiele und Aufmerksamkeitsübungen
- **Modul 3:** Förderung phonologischer Bewusstheit und Aussprache
- **Modul 4:** Sichtwortschatz- und Lesefunktionstraining
- **Modul 5:** Lesestrategientraining
- **Modul 6:** Textmaterial

Je nach dem, wie Sie Ihre Trainingsschwerpunkte setzen möchten, ergibt sich dadurch natürlich eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten. Unten finden Sie einige Beispiele.

## Prinzipien für Trainingsstunden

Wenn Sie Ihre Trainingsstunden planen, achten Sie bitte auf folgende Prinzipien:

- **Ritualisieren Sie Ihre Stunden und ändern Sie nicht allzu viel am Ablauf.** Steigen Sie z.B. immer mit einer Übung zur phonologischen Bewusstheit ein oder mit einer Kontrolle der Hausaufgaben. Dies gibt Ihrem Trainingskind Sicherheit.
- **Phasieren Sie Ihre Stunden:** Auf arbeitsintensive Phasen sollte immer eine Phase folgen, die nicht derart viel Aufmerksamkeit und/oder Anstrengung erfordert. Auf intensive Textarbeit sollte z.B. ein Spiel oder eine Entspannungsübung folgen.
- **Machen Sie Ihre Trainingsstunden transparent:** Nutzen Sie eine Checkliste (To-Do-Liste) oder eine Mind-Map, auf der Sie zu Beginn der Stunde stichwortartig skizzieren, was sie heute machen möchten. Haken Sie entsprechend ab, damit Ihre Trainingskinder ihre Fortschritte nachvollziehen können, und lassen Sie am Ende der Trainingsstunde grundsätzlich (ritualisierend) kurz mündlich wiederholen, was Sie behandelt haben.
- **Führen Sie Lerntechniken nach und nach ein.** Im allgemeinen Material und auch in den anderen Modulen finden Sie verschiedenste Methoden und Techniken. Probieren Sie nicht von Beginn an zu viele verschiedene aus, sondern geben Sie Ihrem Trainingskind die Gele-

genheit, sich an eine Methode zu gewöhnen und diese zu beherrschen, bevor es die nächste lernt.

- **Gestalten Sie Ihre Trainingsstunden multisensorisch.** Eine Stunde sollte nie nur aus Lesen (rein visuell) oder Übungen zur phonologischen Bewusstheit (meist auditiv) bestehen. Wechseln Sie – auch innerhalb von Phasen – den Sinneszugang, lassen Sie ein schwieriges Wort auch einmal aufschreiben oder mit Moosgummibuchstaben legen oder in die Luft schreiben, sprechen Sie selbst Wörter vor. Je mehr Sinne angesprochen werden, umso besser wird der Lerneffekt sein. Es geht allerdings *nicht* darum, möglichst viele Sinne gleichzeitig anzusprechen – dies kann lernschwache Schülerinnen und Schüler überfordern. Ein multisensorisches Erarbeiten folgt in mehreren Schritten aufeinander mit jeweils einer anderen Sinneswahrnehmung als Schwerpunkt.

## Beispielstunden

Nachfolgend finden Sie in Stichpunktform einzelne Stundenabläufe auf der Grundlage bestimmter Indikationen Ihrer Trainingskinder. Diese Abläufe sind nur Beispiele – sie können (und sollten) diese natürlich nach Ihrer Arbeitsweise und Ihrem Belieben anpassen.

### Beispielstunde 1

**Indikation:** schwache phonologische Bewusstheit, schwache Leseflüssigkeit

Phase	Inhalt	Material
1	Übungen zur Aussprache (kann auch zum Ritual werden zum Beginn jeder Stunde)	Modul 3
2	Aufmerksamkeitsspiel	Modul 2
3	Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Modul 3
4	Übung zur Leseflüssigkeit	Modul 4
5	Spiel	Modul 2
6	Arbeit an Textmaterial (altersangemessen) mit Schwerpunkt Leseflüssigkeit/Lesefunktionstraining	Modul 4 Modul 6

### Beispielstunde 2

**Indikation:** schwache Aufmerksamkeit, schwache phonologische Bewusstheit (auch andere, komplexere Bereiche wie Leseflüssigkeit und -verständnis vermutlich schwach, diese Beispielstunde soll aber an den Grundlagen arbeiten)

Phase	Inhalt	Material
1	Einfache Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Identifizieren, Synthetisieren)	Modul 3
2	Spiel mit Aufmerksamkeitskomponente	Modul 2
3	Komplexere Übung zur phonologischen Bewusstheit (Segmentieren, Manipulieren)	Modul 3
4	Spiel mit Aufmerksamkeitskomponente	Modul 2
5	Sehr leichten Text gemeinsam lesen (gemeinsam laut lesen oder <i>Paired Reading</i> ), anhand dessen einzelne Übungen zur phonologischen Bewusstheit durchführen	Modul 6

### Beispielstunde 3

**Indikation:** schwaches Leseverständnis (auch wenn das Ziel die Förderung des Leseverständnisses ist, sollten dennoch in solchen Stunden auch grundlegende Fähigkeiten wie phonologische Bewusstheit, Aussprache und Lesefunktion/-flüssigkeit gefördert werden)

Phase	Inhalt	Material
1	Ggf. Kontrolle der Hausaufgaben (Leseverstehensübung)	Modul 6
2	Auf die Hausaufgabe folgende, vertiefende Übung zum Leseverstehen des behandelten Textes (ggf. Einführung einer Lesestrategie)	Modul 5 Modul 6
3	Spiel/Aufmerksamkeitsübung	Modul 2
4	Übungen zur phonologischen Bewusstheit	Modul 3
5	Übung zur Leseflüssigkeit am vorher behandelten Text	Modul 4
6	Abschlussübung/-spiel und/oder Hausaufgabe basierend auf dem aktuellen Text oder neuem Text	Modul 2 Modul 6

### Beispielstunde 4

**Indikation:** schwache Leseflüssigkeit und schwaches Leseverständnis, aber ordentliche phonologische Bewusstheit

Phase	Inhalt	Material
1	Ggf. Kontrolle der Hausaufgaben (Leseverstehensübung)	Modul 6
2	Sehr leichten Text gemeinsam lesen (gemeinsam laut lesen oder <i>Paired Reading</i> )	Modul 6

<b>Phase</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Material</b>
3	Spiel/Aufmerksamkeitsübung	Modul 2
4	Weitere Übung zum Lesefunktionstraining (oder schnellen Benennen)	Modul 4
5	Leseverstehensübung zum in Phase 2 gelesenen Text	Modul 6
6	Abschlussübung/-spiel und/oder Hausaufgabe basierend auf dem aktuellen Text oder neuem Text	Modul 2 Modul 6

LESEPROBE

### 3. Das Material

Hier finden Sie Informationen zur Gestaltung und zu den Inhalten des **wordly** Lesetrainings.

#### Die Gestaltung des Arbeitsmaterials

Wie Sie sehen werden, ist das Arbeitsmaterial in der Regel didaktisch sehr reduziert und enthält – zumindest für die Arbeit in den Trainingssitzungen – nur sehr wenig Text. Sollten Sie als TrainerIn weitere Informationen zur Bearbeitung des Arbeitsblattes mit dem Schüler/der Schülerin benötigen, finden Sie diese jeweils in der Trainingsanleitung der jeweiligen Stunde.

Das Design der Arbeitsblätter wurde in mehreren kurzen Pre-Studien mit lese-rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Es ist hochstrukturiert und enthält nur sehr wenige Abbildungen, da diese lese-rechtschreibschwache Kinder unnötig ablenken, sofern sie keine inhaltliche Funktion haben. Das mag manche Arbeitsblätter zunächst eher steril erscheinen lassen, hat sich aber für eine effektive Förderung als unentbehrlich herausgestellt. Zur Auflockerung gibt es allerdings auch sehr bildintensive Arbeitsblätter bzw. Auflockerungsspiele, die nicht der Zuhilfenahme von Arbeitsblättern bedürfen. Hiermit soll das Training abwechslungsreich und für die Trainingskinder motivierend gestaltet werden.

Hier ein Beispiel für eine Seite im Material:

**Consonant compounds (HW)** AB 11

Look – Cover – Write – Check

word	your version	✓ or ✗
crown		
bright		
drop		
fresh		
grow		
know		
please		
present		
small		
stink		
switch		
truck		

© D. Gerlach, Training zu Studienzwecken – Weitergabe untersagt wordly Rechtschreibtraining – 111

Nummer des Arbeitsblattes im Format  
*AB[Sitzung].[Nummer]*

Überschrift des Arbeitsblattes (HW  
 steht für Hausaufgaben, sofern das AB  
 primär dort eingesetzt wird)

ggf. Arbeitsanweisungen oder Informa-  
 tionen zur Übungsform

inhaltlicher/methodischer Bereich des  
 Arbeitsblattes

Fußzeile mit Seitenangabe

## Material und Inhalte des Trainingsprogramm

**Modul 1:** Allgemeines Material und Spiele

**Modul 2:** Spiele und Aufmerksamkeitsübungen

**Modul 3:** Förderung phonologischer Bewusstheit und Aussprache

**Modul 4:** Sichtwortschatz- und Lesefunktionstraining

**Modul 5:** Lesestrategientraining

**Modul 6:** Textmaterial

Im Modul 1 finden Sie auch Informationsmaterial für die Eltern Ihres Trainingskindes.

### Was Sie zusätzlich an Material benötigen

Das Arbeitsmaterial ist so gestaltet, dass es sehr flexibel einsetzbar ist. Aus drucktechnischen Gründen müssen manche Arbeitsblätter allerdings eventuell z.B. auf **dickeres Papier** abkopiert und für manche Methoden ausgeschnitten werden (dazu finden Sie bei jeder Sitzungsanleitung eine Spalte „Vorbereitung“, in der solche Schritte vorab erwähnt werden). Auch werden die meisten Arbeitsblätter direkt von den Trainingskindern ausgefüllt, sodass hier ein vorheriges Kopieren sinnvoll erscheint.

Darüber hinaus werden Sie **Material zum Schreiben** (Textmarker (*sehr wichtig!*), Stifte, ggf. Flipchart und/oder Tafel) benötigen, um bestimmte Inhalte für Ihr Trainingskind zu visualisieren. Für die Hörverstehensübungen benötigen Sie einen **MP3-Player** oder **Computer**, an dem Sie die MP3s abspielen können. Am besten spielen Sie die Dateien dabei über einen Lautsprecher ab. Außerdem benötigen Sie (wenn Sie es einsetzen möchten, was ich sehr empfehle!) **einen Karteikasten und Karteikarten** sowie **Moosgummi-Buchstaben** zur kinästhetischen Erarbeitung von Wörtern.



## 4. Kernwortschatz

Nachfolgend finden Sie den im Trainingsprogramm verwendeten Kernwortschatz in Wortlisten sortiert nach Phonemen und Graphemen, sowie den zu automatisierenden, zunehmend unregelmäßigen Sichtwortschatz und die knapp 300 im Englischen am häufigsten verwendeten Wörter.

**Diese Listen können Ihnen sowohl als Referenz als auch als hilfreiches Werkzeug in jeder Sitzung zum Nachschlagen ähnlich strukturierter bzw. ähnlich lautender Wörter dienen.**

### Wortlisten ausgehend von Graphemen

Hier aufgeführt sind die im Trainingsmaterial verwendeten Wörter untergliedert nach graphematischer Vokal- und Konsonantenrepräsentation bzw. Kombinationen derselben.

Die aufgeführten Schreibweisen sind in der Regel lautgetreu bzw. in ihrer Schreibweise in der englischen Sprache zumindest systematisch am häufigsten vertreten. Ausnahmen von den Schreibweisen oder nur selten vorkommende Graphem-Zusammensetzungen werden als Teil des Sichtwortschatzes trainiert.

### Vokale

#### Regelmäßige Kurzvokale

Vokal	Aussprache	Wörter
a	/æ/	am, and, animal, as, at, can, dad, had, hand, sat, that, bag
e	/ɛ/	bed, end, fell, get, leg, next, pet, tell, well, went
i	/ɪ/	city, him, his, if, it, its, in, into, is, did, six, thing, things, will, with
o	/ɒ/	dog, clock, fog, forgot, hot, not, off, stop
u	/ʊ/	but, fun, just, must, run, up, luck, such, under, us

#### Vokal-Vokal-/Vokal-Konsonanzzusammensetzungen und Diphthonge

Die nachfolgenden Vokalzusammensetzungen bilden ausgesprochen in der Regel lange Vokale oder Diphthonge (Doppellaute). Sie werden im Trainingsprogramm in der Regel ausgehend von der Schreibweise gemeinsam thematisiert, auch wenn die Aussprache teils auch innerhalb einer Zeile der Tabelle abweicht. Im Training wird dann aber in entsprechender Form darauf hingewiesen.

Vokale	Wörter
oa	boat, coast, load, road, toast
ea	beach, beat, cheap, clear, dear, dream, each, ear, east, eat, heal, hear, heat, mean, peace, reach, read, scream, sea, seat, speak, tea, teacher, team
ea	already, ahead, bread, dead, death, head, health, heavy, instead, lead, meant, ready, weather
ee	agree, bee, between, deep, feel, free, green, keep, meet, need, peek, queen, see, seem, seen, sleep, speed, sweet, street, three, tree, week
ou	about, around, count, found, ground, house, loud, noun, our, out, proud, round
ow	below, borrow, brown, down, follow, flower, how, however, know, low, now, own, show, slow, snow, throw, tomorrow, town, window, yellow
igh	night, right
ie	achieve, believe, die, field, friend, lie, piece
ar	arm, bar, car, card, dark, far, hard, March, mark, park, part, smart, start
or	born, for, fork, horse, north, or, order, sort, story, storm, worn
oo	book, cook, foot, good, look, stood, took, wood
oo	choose, cool, food, moon, noon, pool, room, school, shoot, soon, too
ay	always, birthday, day, may, maybe, pay, play, pray, say, today, way
au	author, because, clause, pause, sauce
aw	awful, awkward, draw, law, saw
ai	afraid, aim, brain, laid, mail, main, paid, pain, paint, rain, train, wait
all	all, ball, call, fall, hall, small, tall, wall
er	expert, her, nerve, perfect, perhaps, silver, verb
ge	age, bridge, cage, change, fridge, image, large, orange, page, strange

#### Varianten und Ausformungen von „y“

Endungen mit –ay	day, lay, May, pay, play, say, stay, way
Endungen mit –y (/i/)	angry, baby, body, busy, copy, empty, entry, family, funny, happy, hurry, lady, many, merry, party, plenty, pretty, silly, sorry, sunny, ugly, very, worry

## **Ihre Leseprobe endet hier.**

Beachten Sie bitte, dass die Leseproben immer nur einen Ausschnitt aus dem wordly Trainingskonzept darstellen.

Falls Sie Fragen haben zur Methodik oder dem Konzept insgesamt, schreiben Sie mir eine E-Mail an [info@wordly.de](mailto:info@wordly.de).

Auf unserer Website finden Sie noch weitere Leseproben und Informationen:

[www.wordly.de/lesetraining](http://www.wordly.de/lesetraining)